

Klik Elite Contrejour 35 und Mantona ElementsPro 40 in der Praxis

Zwei Foto-Wanderrucksäcke

Wer längere, unter Umständen auch mehrtägige Touren unternehmen möchte, dem wird ein reiner Fotorucksack kaum genügen, denn schließlich gilt es neben der Fotoausrüstung noch andere Dinge mitzunehmen. Thomas Bergbold hat mit dem Klik Elite Contrejour 35 und dem Mantona ElementsPro 40 zwei ganz unterschiedliche Foto-Wanderrucksäcke ausprobiert.



Klik Elite Contrejour 35

Abmessungen außen:
63 (H) x 32 (B) x 30 (T) cm

Abmessungen Kamerafach:
39,4 (H) x 28,6 (B) x 15 (T) cm

Notebook-Fach:
geeignet für 12-Zoll-Notebook

Ausstattung: Stativhalterung, Regenschutz, Hüftgurt, Farben: Schwarz und Blau

Gewicht: 1,87 kg

Straßenpreis: ca. 360 €



Mantona ElementsPro 40

Abmessungen außen:
80 (H) x 21 (B) x 30 (T) cm

Abmessungen Kamerafach:
23 (H) x 28 (B) x 12 (T) cm

Abmessungen oberes Fach:
27 (H) x 28 (B) x 12 (T) cm

Abmessungen unteres Fach:
20 (H) x 28 (B) x 16 (T) cm

Ausstattung: Stativhalterung, Notebook-Fach, Regenschutz, Hüftgurt, Farben: Grau/Orange

Gewicht: 1,7 kg

Straßenpreis: ca. 360 €

Um den Zugriff auf die komplette Fotoausrüstung zu bekommen, muss man den Rucksack absetzen. Auf dem Bild zu sehen: Eine Canon EOS 7D Mk II mit angesetztem EF 100-400 mm L IS II, ein EF 4/16-35 mm L IS, ein Blitz, Filter und GPS-Empfänger. Weiteres Zubehör wie Akku, Wechselplatte und Fernauslöser steckt in der kleinen Netztasche links.



Der Mantona ElementsPro 40 ist ein Wanderrucksack mit drei Stauräumen: Zwei für Kleidung und Proviant sowie einem Kamerafach in der Mitte. Richtig klasse sind die zwei großen Netzfächer an den Seiten. Wie abgebildet, passt neben dem Stativ auch noch eine Trinkflasche hinein. Nur die Verzurrgurte hinterlassen einen zwiespältigen Eindruck, denn man bekommt sie nicht immer richtig fest gezurrt oder sie halten wie auf der Abbildung das Stativ nicht richtig fest.

polstertes Außenfach fasst weiteres Zubehör, bis hin zu einer weiteren Kamera. Dank vier abgetrennter Stauräume ist das sehr praktisch. Stativ und Trinkflasche finden in einer großen flexiblen Außentasche Platz. Sehr schön integriert ist auch der Regenschutz. Damit man ihn nicht verliert und immer dabei hat, steckt er in einem kleinen Fach am Boden des Rucksacks.

Mit seinen 63 Zentimetern ist der Rucksack recht hoch und man stellt sich unweigerlich die Frage, wie man ihn bzw. seinen Inhalt tragen soll. Aber da überrascht der Contrejour 35 direkt beim Aufsetzen, denn er schmiegt sich dem Rücken perfekt an. Die Gurtpolster sind zwar nicht sehr dick, doch in Verbindung mit dem breiten Beckengurt trägt sich der Contrejour 35 sehr gut. So lässt sich auch eine schwere Kameraausrüstung durch die Berge tragen.

Empfehlung

Der Contrejour 35 zeigt alleine schon am Preis, dass er Profiansprüche geltend machen möchte. Und das kann er auf jeden Fall einlösen. So mancher Mitbewerber zeigt sich zwar bei den Polstern großzügiger, doch wir hatten bei Halbtagestouren keinen großen Grund zu klagen. Das großzügige



Oben: Für den vollen Zugriff auf das kleine Kamerafach muss man zuerst die orangene Abdeckung entfernen und dann das Kamerafach öffnen. Wer nur schnell an seine Kamera möchte, dem reicht es, den Reißverschluss des Deckels ein wenig zu öffnen. Mit großen Kameras, wie hier der Canon EOS 7D wird es dann aber schwer, diese schnell herauszuziehen. Kompakte, z. B. spiegellose Systemkameras, passen wesentlich besser in diesen Rucksack.

Rechts: Sehr schön sind die vielen Fächer, zum Beispiel die Taschen auf dem Beckengurt, in die man zum Beispiel prima ein Smartphone verstauen kann.



Kamerafach bietet genügend Raum für eine umfangreiche Ausrüstung. Dass man bei Bedarf schnell auf die Ausrüstung zugreifen kann, wird nicht nur Tierfotografen erfreuen.

Mantona ElementsPro 40

Wie der Klik Elite sieht der Elements-Pro 40 von Mantona eher nach einem Wanderrucksack aus. Dieser Eindruck verfestigt sich auch beim genaueren Blick auf die Ausstattung mit dem stabilen Metallgestell, dem gepolsterten Beckengurt und der Rückenbelüftung. Viele Schlaufen, Gurte und Verstellmöglichkeiten versprechen gute Anpassungsmöglichkeiten an unterschiedliche Situationen. Und da man beim Wandern nicht nur die Kamera dabei haben möchte, findet sich auch ein Zusatzfach für Kleidung und Proviant. Nicht nur die Ausstattung ist ordentlich, auch das Design ist mit den Farben Orange und Grau sehr gefällig.

Für einen Fotografen sind natürlich die wichtigsten Punkte das Fassungsvermögen und die Zugriffsmöglichkeiten auf die Kamera. Hier kann der ElementPro schon erste Pluspunkte sammeln. Eine DSLR mit angesetztem Objektiv lässt sich ebenso verstauen wie zwei weitere Objektive und etwas Zubehör. Eng wird es jedoch für größere Gehäuse im Format einer Canon EOS 5D. Sie passen gerade so hinein. Die Höhe des Gehäuses ist dabei das Problem und so drückt sich der Prismenhöcker stark in die Polsterung des Deckels. Praktisch beim Zugriff auf die Kamera ist, dass man den Deckel nicht ganz öffnen muss, um die Kamera herauszu-

ziehen. Sonst müsste man die über den ganzen Rucksack gehende orangene Abdeckung entfernen. Über ein interessantes Detail verfügt diese Öffnung noch: Sie hat eine kleine „Brüstung“, die verhindern soll, dass die Kamera herausfällt. Natürlich kann das Kamerafach dank der mit Klettleisten ausgestatteten Zwischenwände frei gestaltet werden.

Unterhalb des gepolsterten Kamerafachs befindet sich ein ungepolstertes Zusatzfach. Hier bekommt man so einiges unter, von einem dicken Teleskop in einem gepolsterten Köcher bis hin zu einer Jacke. Letztere passt auch in das obere Zusatzfach, das man mit einer Kordel mit Schnellverschluss verzurrt – vergleichbar mit der Hülle eines Zeltes oder Schlafsackes. Das geht schnell und überzeugt in der Praxis. Es gibt weitere Staufächer: Zwei sehr großzügige Netze für Trinkflaschen an den Seiten, zwei Taschen auf dem Beckengurt, ein Tablet-Fach auf dem Rücken, ein großes Netzfach auf dem Deckel des Kamerafachs, ein Seitenfach für eine Geldbörse und noch ein kleines Fach in der Abdeckung des oberen Stauraums. Die Anbringung dieser Abdeckung ist leider nicht so ganz gelungen. Hat man hier etwas Schwereres wie eine Sonnenbrille untergebracht, so rutscht diese und bei einem Regenschauer kann der Inhalt des oberen Stauraums dann nass werden, weil er nicht mehr abgedeckt wird. Gut, dass ein Regencap mitgeliefert wird. Wanderstöcke lassen sich mit Hilfe von entsprechenden Halteriemern aus Gummi befestigen. Sie sind links und rechts an der Abde-

ckung angebracht. Leider ist die Handhabung etwas fummelig. So zwiespältig ist der ElementPro in der Praxis. Beim ersten Aufsetzen machen sich die Anleihen an einen Wanderrucksack positiv bemerkbar. Er sitzt erst einmal gut und das Gewicht wird dank des gut gepolsterten Beckengurts schön verteilt. Etwas nervig sind die Verstellriemen, die in aufgesetztem Zustand kaum zu bedienen sind. Hier ist absetzen, neu einstellen und wieder aufsetzen angesagt. Auch das Stativ halten die Riemen nicht sehr sicher, denn sie lassen sich nicht immer richtig festzurren. Das ist gerade bei der Stativbefestigung auf der Unterseite sehr ärgerlich.

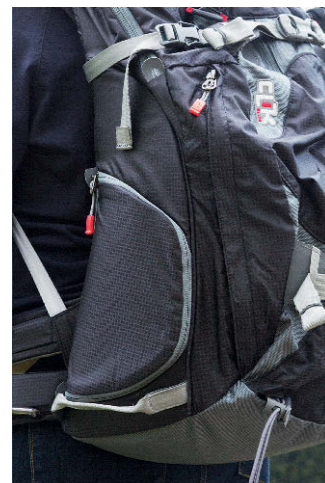
Empfehlung

Beim ElementsPro 40 halten sich Licht und Schatten die Waage. Viele tolle Fächer und ein ordentlicher Tragekomfort auf der einen Seite und auf der anderen Seite eine teilweise fummelige Einstellung. Der Preis ist das Argument, das eine nähere Betrachtung rechtfertigt. Denn eine kompakte Kameraausrüstung wie beispielsweise eine spiegellose Systemkamera mit mehreren Objektiven ist im ElementsPro 40 sehr gut aufgehoben und die zwei unabhängigen Fächer für Kleidung und Proviant gefallen sehr gut. Wer eine schwere Profiausrüstung damit durch die Landschaft tragen möchte, wird mit dem ElementsPro 40 nicht glücklich. Nach einigen Stunden wird insbesondere das Polster im unteren Rücken un bequem.

Thomas Bergbold
www.bergbold.de



Die große Contrejour 35 sitzt sehr gut und überzeugt durch den großen Stauraum – sowohl für Kleidung, als auch für die Fotoausrüstung. Die Netztasche an der Seite ist so großzügig gestaltet, dass neben einem Stativ auch noch eine Trinkflasche Platz findet.



Sehr gelungen ist der große Zugriff auf die Kamera von der Seite. So bekommt man ungehindert eine Canon EOS 5D Mk III sogar mit aufgesetztem GPS-Empfänger oder mit Handgriff herausgezogen.

Klik Elite Contrejour 35

Ist der Rucksack aber groß! – Das ist der erste Eindruck nach dem Auspacken des Paketes. Und in der Fantasie sieht man sich schon auf einer Dreiwochentour durch die Rocky Mountains. Um Kleidung, Proviant und die Kamera zu verstauen, stehen viele kleine und große Fächer bereit. So geht das Fach für Bekleidung über die gesamte Höhe. Hier bekommt man locker eine Jacke, Regenbekleidung und ein Fleecehirt unter. Aber selbst ein kleines Zelt findet Platz und wer möchte, schnallt im Winter noch ein Snowboard an den Rucksack. Aber das haben wir nicht ausprobiert, die passenden Gurte sind jedoch vorhanden. Proviant findet im oberen Teil Platz – der jedoch nicht abgetrennt ist. Ein eingenähter Beutel mit Reißverschluss bietet noch zusätzlichen Stauraum. Zugriff erhält man von oben und über einen seitlichen Reißverschluss. Das funktioniert in der Praxis sehr gut. Bequem ist, dass man den Contrejour 35 einfach hinstellen

kann. Dank flachem Boden steht er einwandfrei. Das ist bei Wanderrucksäcken eher selten der Fall. Das Kamerafach ist abgetrennt und gewichtsgünstig im unteren Teil des Rucksacks zu finden. Auch hier ist reichlich Platz – für eine große DSLR mit dickem Telezoom zum Beispiel sowie zwei weitere Objektive, ein Blitzgerät und noch einiges an Kleinkram. Besonders praktisch und clever ist ein Netzbeutel mit Reißverschluss: Toll für Batterien, Wechselplatten und vieles mehr. Der Zugriff auf die Kamera mit angesetztem Objektiv erfolgt praktischerweise von der Seite. Der Rucksack muss dazu nicht abgesetzt werden. Da der Deckel so großzügig bemessen ist, geht das auch mit großen Kameras. Möchte man auf den Rest der Ausrüstung zugreifen, muss man jedoch den Rucksack absetzen. Der Zugang zum Kamerafach erfolgt nämlich vom Rücken her. Die Auflistung des Stauraums war jedoch noch nicht komplett, denn ein weiteres, oben gelegenes, allerdings unge-

